

Geschichte und Problematik religiöser Übersetzung

Analytische Kritische Studie

تاريخ وإشكالية الترجمة الدينية
دراسة تحليلية نقدية

Vorgelgt von
Khairy Ali Ahmed Muhammad

0. Einleitung

Religiöse Übersetzung ist eine der Arten von Übersetzung, die von grosser Bedeutung ist. Es ist ein wichtiges Mittel, um die Kulturen in der Welt auszutauschen und um die Regeln bzw. Gesetze bestimmter Religion für ihre Anhänger in anderen Regionen kennenzulernen. Wissenschaftliche Übersetzung führt unbedingt zu einer positiven Auseinandersetzung zwischen den Kulturen. Vom dritten Jh. bis heute hat man sich grosse Mühe dabei. Einige Übersetzungen haben bei sachlicher Bildgestaltung der Religionen geholfen. Einige andere haben aber eine unsachliche Vorstellung geprägt, was zur Erscheinung einiger Probleme zwischen den Anhängern der Religionen geführt hat, deshalb handelt es sich in der vorliegenden Arbeit um die religiöse Übersetzung.

1. Begriffsbestimmung

1.1. Religion

Bevor die Untersuchung das Thema der religiösen Übersetzung diskutiert, will die Untersuchung einige Begriffe definieren, die in Verbindung mit der religiösen Übersetzung stehen. Man kann der religiösen Übersetzung eine

treffende Definition nicht finden, bevor man dem Begriff "Religion" eine Definition findet.

Religion ist tatsächlich ein komplexer Begriff, für den man keine übereinstimmende Definition treffen kann. Im arabischen Sprachraum wird der Begriff Religion als göttliche Gesetzgebung, die durch die Offenbarung erhalten ist.¹ Diese Definition ist aber nicht ganz präzise, denn es gibt Dogmen und Sekten, die keine göttliche Quelle haben.

Im deutschen Sprachraum bietet man eine einbisschen logischere Definition des Begriffs Religion an, so wird die Religion als individuelle Religiosität bzw. als kollektive Religionstradition angesehen.

*Im deutschen Sprachraum wird der Begriff Religion zumeist sowohl für die individuelle Religiosität als auch für die kollektive Religionstradition verwendet. Obwohl beide Bereiche im menschlichen Denken eine enorme Vielfalt aufweisen, lassen sich einige universale Elemente formulieren, die in allen Kulturen der Welt anzutreffen sind.*²

Die überwiegende Definition findet die Untersuchung die von Haslinger, die die Religion wie im Folgenden definiert:

*Religion ist ein Sammelbegriff für eine Vielzahl unterschiedlicher Weltanschauungen, deren Grundlage der jeweilige Glaube anbestimmte transzendente (überirdische, übernatürliche, übersinnliche) Kräfte.*³

1.2. Übersetzung

Damit man die religiöse Übersetzung definieren kann, soll man zuerst eine übereinstimmte Definition für den Begriff "Übersetzen" finden. Es ist klar geworden, dass es schwierig ist, eine vereinbarte Definition des Begriffs "Übersetzen" zu finden. Das Problem liegt in dem Fremdwort "Translation selbst, das zum ersten Mal von Steinhöwel (1412-1483)* verwendet und dann es später im sechsten Jh. in den Wörterbüchern angeführt wurde. Auf die Problematik des Wortes "Translation" weist Knauer (geb.1954)* in ihrem Werk "Grundkurs Übersetzungswissenschaft Französisch" hin.

„Dieses Wort bedeutet jedes Mal etwas anderes. Deswegen tendiert man dazu, die Übersetzung ganz frei und inkonsequent zu deuten. Nach

¹. Alkhalaf, Su'ūd ben 'Abdel'azīz: Drasāt fī Al' dīān Alyahūiat wa Alnaṣṣranyat, Altab'at Al'ūla, Maktabat Aḏūā' Alsalaf, Alryād, Almamalakat Al'arabīah Als'ūdīt, 2004, S, 9-11.

². Marvin Harris: Kulturanthropologie – Ein Lehrbuch. Aus dem Amerikanischen von Sylvia M.Schomburg-Scherff. Campus, Frankfurt/New York 1989, ISBN 3-593-33976-5, S. 278–279.

³. Julia Haslinger: *Die Evolution der Religionen und der Religiosität*. In: *Sociology in Switzerland. Sociology of Religion*. Zürich 2012 (PDF; 610 kB). S. 3–4.(http://socio.ch/relsoc/t_haslinger.pdf) Zugang am 28-03-2021.

Knauer (1933 geb.) wurden bis zum 20. Jh. die wichtigsten Probleme, die mit dem Wort 'Translation' verbunden waren abgegrenzt.“⁴*

Seit der Erscheinung dieses Wortes entstanden und entstehen noch Dichotomien, die von den Forschern immer und wieder diskutiert werden, die sogar als Hindernis zur Definition des Begriffes Übersetzung standen und noch stehen. Da die Untersuchung sich vor allem mit dem Thema der religiösen Übersetzung beschäftigt, will sie auf ein Phänomen hinweisen, und zwar die Hermeneutik. Prof. Dr. Elshahed (geb. 1945)* erklärt diesen Begriff in seinem Werk "Europa und seine Muslime", wo er angibt:

„Hermeneutik" kommt vom griechischen Begriff „hermeneutikè téchne" (= Kunst der Auslegung), lateinisch „interpretatio", und ist eine Methode der Auslegung und Erklärung von Texten. Die Hermeneutik war die besondere Methode der klassischen Sprachwissenschaftler bei der Auslegung von Literatur, Texten der Antike. Der jüdische Philosoph Philo (gest. 25 n.Chr.) war der erste, der diese Kunst bei der Interpretation von religiösen Texten anwendete.“⁵

Nicht nur die Bedeutung des Wortes "Translation" oder die Dichotomien, die die Übersetzung begleiten, erschweren die Definition, sondern auch die ideologischen, kulturellen und philosophischen Unterschiedlichkeiten der Mutter- und Zielsprache. Kautz (1939-2020)* erklärt diese Problematik in seinem Buch "Handbuch Didaktik des Übersetzens und Dolmetschens":

„Die Menschen haben eine durch ihre Muttersprache geprägte spezifische Weltsicht ; ist schon innerhalb einer Sprache wegen der unterschiedlichen Denkweise der sie benutzenden Individuen eine Verständigung schwierig, so erst recht zwischen Benutzern zweier verschiedener Sprachen.“⁶

* Heinerich Steinhöwel ist im 1412 geboren und im 1480 gestorben. Er begann 1429 das Studium der Artes an der Univ. Wien, wo er 1432 das Baccalaureat und 1436 den Grad eines Magister artium erwarb. Nach kurzer Tätigkeit als Magister regens an der Artistenfakultät nahm er 1439 das Studium des kanonischen Rechts in Padua auf, wechselte aber rasch zur Medizin und wurde dort 1443 zum Dr. med. promoviert. Ende 1444 wurde er in den Matrikeln der Univ. Heidelberg geführt, vermutlich lehrte er als Dozent. 1446 entstand – offenbar aufgrund einer in seinem Geburtsort Weil der Stadt begonnenen praktischen Tätigkeit als Arzt – S.s. „Büchlein der Ordnung der Pestilenz“ (gedr. 1473). 1449/50 war er, vermutlich als Stadtarzt, in Esslingen, wo er gemeinsam mit dem dortigen Stadtschreiber Niklas von Wyle († 1479) auf Seiten der Reichsstadt Partei gegen den Grafen Ulrich V. von Württemberg ergriff. Für eine weitergehende Beziehung zu Niklas von Wyle wie auch zu anderen Frühhumanisten fehlen aber die Zeugnisse. Am 18. 7. 1450 trat S. die Stelle des Ulmer Stadtarztes an. In den folgenden Jahren pflegte er Beziehungen zu den an Literatur interessierten Höfen Südwestdeutschlands. Nach seinem Tod 1479 wurde S. in einer von ihm gestifteten Kapelle des Ulmer Münsters beigesetzt.

* Gabrielle Knauer wurde im 1954 geboren. Seit 2004 Professorin für Romanische Sprachen (Spanisch, Französisch) Humboldt Universität zu Berlin

⁴. Siehe Knauer, Gabriele: Grundkurs Übersetzungswissenschaft Französisch, Ernst Klett Verlag, Stuttgart. 1988, S. 18-19.

* Elshahed ist im 1945 geboren. Er ist Professor der islamischen Philosophie an der Abteilung für Islamische Studien in Fremdsprachen, Deutsche Sektion, Sprachen- und Übersetzungsfakultät der Al-Azhar Universität. Er ist sogar Direktor des Instituts für Interkulturelle Islamforschung-INTIS IN Wien. Er hat mehrere Bücher im Bereich der Islamwissenschaft z.B. "Reise des islamischen Denkens" und "Christentum und Islam von der Nachbarkeit zur Herausforderung".

⁵. Elshahed, Elsayed: Europa und seine Muslime, Koexistenz im Schatten von Verschwörungstheorie, Böhlau Verlag, Wien, Österreich, 2019. S. 99.

* Ulrich Kautz war ein deutscher Übersetzungswissenschaftler, Dolmetscher und Übersetzer. Dr. Ulrich Kautz studierte von 1957 bis 1961 Diplom-Übersetzer und -dolmetscher für Englisch und Chinesisch am Dolmetscherinstitut der Leipziger Karl-Marx-Universität. Von 1961 bis 1966 arbeitete er als Dolmetscher und Übersetzer für Chinesisch und Englisch an der DDR-Botschaft in Peking, von 1973 bis 1976 war er Chefdolmetscher an der DDR-Handelsvertretung in der chinesischen Hauptstadt. Von 1976 bis zu seiner Auflösung nach der deutschen Wiedervereinigung widmete sich Dr. Kautz im Fachbereich Chinawissenschaften an der Humboldt-Universität Berlin der Lehre und Forschung im Bereich der Ausbildung von Übersetzern und Dolmetschern für das Sprachenpaar Deutsch/Chinesisch.

⁶. Kautz, Ulrich: Handbuch Didaktik des Übersetzens und Dolmetschens, 2. Auflage, Goethe Institut, München, 2002, S. 32.

Die Methode, die die ÜbersetzerInnen bei dem Übersetzungsprozess benutzen müssen, kann sogar als ein Teil dieses Problems angesehen werden. Kade (1927-1980)* schreibt:

„Seit dem Anfang war es nicht klar, wie man die Übermittlung des Inhalts von einer Sprache in eine andere, sowohl mündlich (Dolmetschen) als auch Schriftlich (Übersetzen), wahrnehmen soll, was der Gegenstand der Translation ist.“⁷

In diesem Zusammenhang kann eine Frage gestellt werden, ob man wörtlich oder frei, verfremdend oder einbürgernd übersetzen muss. Dieses Problem wird seit den Zeiten von Hieronimus (1486–1537)* und Luther (1483- 1546)* diskutiert, als man die Bibel "einzig konkret" zu übersetzen versuchte. Damit man verschiedene Probleme bei der Übersetzung vermeiden kann, griffen die ÜbersetzerInnen zu verschiedenen Übersetzungsmethoden, die darin bestanden, an einer bestimmten Stelle ein richtiges Mittel zu finden, damit man den im Text zu findenden Skopos in einem anderen Text beizubehalten.⁸ Unter dem Titel "Definition des Begriffs „Übersetzung“ hat Heidelberg Universität eine Seminar für Übersetzen und Dolmetschen organisiert. Darin wurde die Entscheidung getroffen, dass die Widersprüche, die den Übersetzungsprozess herrscht, zeigen eine Komplexität:

„Dieses translatorische Handeln ist von der Notwendigkeit einen Text treu, d.h. adäquat und äquivalent zu übermitteln. Die Adäquatheit („Angemessenheit“) und die Äquivalenz („Gleichwertigkeit“), die als dynamische bzw. statische Beziehungen zwischen dem Ausgangstext und dem Zieltext betrachtet werden, werden durch die Invarianzforderungen (bestimmte Informationen, die in der Übersetzung gleich bleiben) gewährleistet. Im Gegensatz zur Übersetzung beruht eine Bearbeitung

*. Otto Adolf Wenzel Kade wurde im 1927 geboren und im 1980 gestorben. Er war ein deutscher Übersetzungswissenschaftler und zusammen mit Gert Jäger und Albrecht Neubert. Otto Kade handelt in den Jahren 1933 bis 1943 die Volksschule in Friedland (Frýdlant) sowie das Realgymnasium und die Oberschule Reichenberg, die 1943 als Flakhelfer zur Flak in Berlin dienstverpflichtete und 1944 zum Reichsarbeitsdienst nach Freitelsdorf bei Radeburg einberufen wurden. 1945 geriet er als Soldat in der rechtlichen Kriegsgefangenschaft. Nach seiner Ansicht war er bis 1946 als Dolmetscher beim Národní výbor in Frýdlant Rechte, dann wurde er in der SBZ nach Bautzen ausgewiedelt. Dort gehört er unter anderem als Lehrer und unter Aufsicht vor allem Russisch, u. ein. bin Institut für Lehrerbildung in Meißen. Am Deutschen Pädagogischen Zentralinstitut (DPZI) in Berlin wurde er 1950 qualifiziert. Zwischen 1950 und 1970 war er als Simultan bzw. Konferenzdolmetscher und Leiter des Sprachmittlerkollektivs der DDR auf Parteitag, Kongressen und internationale Tagungen im In- und Ausland. Den Willen Übergang zur Übersetzungswissenschaft vollzog er, als er 1956 ein Dozent an neugegr. Hier wurde er sehr durch den Institutsleiter Albrecht Neubert Steuern, mit dem er zu den Vertretern der Leipziger Schule zählt.

⁷. Kade, Otto: Zu einigen Grundlagen der allgemeinen Übersetzungstheorie in: Fremdsprachen, 1965. S. 197.

*. Kade, Otto: geboren am 28.03.1927 in Friedland (CSR) gestorben am 02.11.1980 in Eichwalde bei Berlin. Er war von 1969 bis 1980 Professor für Übersetzungswissenschaft an der (1965-69) Philologische Fakultät – Dolmetscher-Institut, u. an der (1969-80) Fakultät für Kultur-, Sprach- u. Erziehungswissenschaften - Sektion TAS.

*. Hieronymus Ámiliani; italienisch Girolamo Emiliani oder Miani wurde im 1686 geboren und im 1537 gestorben. Er war der Ordensgründer der Somasker und ist der Schutzpatron der Weisen.

*.Martin Luther wurde am 10. November 1483 geboren und am 18. Februar 1546 gestorben. Er war ein deutscher Theologieprofessor, Komponist, Priester, Mönch und ein Wegbereiter Figur in der protestantischen Reformation. Luther wurde 1507 zum Priester geweiht. Er lehnte verschiedene Lehren und Praktiken der römisch-katholischen Kirche ab, insbesondere bestritt er die Ansicht über Ablässe. Luther schlug in seinen fünfundneunzig Thesen von 1517 eine akademische Diskussion über die Praxis und Wirksamkeit des Ablasses vor. Er lehnte es ab, 1520 auf Verlangen von Papst Leo X. und des Heiligen Römischen Kaisers Karl V. beim Reichstag von Worms auf alle seine Schriften zu verzichten im Jahr 1521 führte seine Exkommunikation durch den Papst und Verurteilung als Geächteter des Heiligen Römischen Kaisers. (Siehe https://en.wikipedia.org/wiki/Martin_Luther)

⁸. Siehe Ebid. S. 8.

auf Varianzforderungen, die es ermöglichen, den Text zu verkürzen oder zu erweitern.“⁹

Alle diese Widersprüche zeigen die Komplexität des Phänomens der Übersetzung und stellt seine komplizierte Struktur, die zahlreiche Ebenen hat sowie unterschiedliche Grundbedeutungen und Komponenten als zu ihr gehörende charakterisiert.

- Transkodierung
- Transkription, Transliteration
- Stil- und Gattungswechsel
- inter- und intralinguales Übersetzen.¹⁰

Darüber hinaus kann man davon ausgehen, dass es noch ein anderes Problem gibt, das die Definition der Übersetzung schwer macht. Es ist das Verständnis, das subjektivgebunden ist. Damit man eine Übersetzung erledigen kann, muss man eine universelle Verständnisform hat, die eine eindeutige inhaltliche und stilistische Version des Textes schafft, was aber durch die subjektiven Prezeptionsbesonderheiten schwer oder fast unmöglich ist. Wegen all dieser Komplexität, Ambivalenz, Mehrdeutigkeit und Probleme ist die Definition der Übersetzung unmöglich. Aber trotz all dieser Schwierigkeiten haben einige Wissenschaftler versucht, den Begriff zu definieren. Im Jahre 1960 definiert Oettinger (geb.1929)* das Übersetzen als Umwandlung von Zeichen oder Repräsentationen in andere Zeichen und Repräsentationen. Er schreibt aber, dass die Übertragung der echten Bedeutung des Originales unter den Sprachen ein grundlegendes Problem bleibt.

„Translating may be defined as the process of transforming signs or representations into other signs and representations. ...Keeping significance invariant is the central problem in translating between natural languages...“¹¹

Laut Oettinger ist Übersetzen ein Vorgang der Umwandlung von Zeichen oder Darstellungen in andere Zeichen oder Darstellungen. Unter der Definition versteht man, dass die Übersetzung ein Transkodierungsprozess

⁹ Heidelberg Universität: Definition des Begriffs „Übersetzung“, Seminar für Übersetzen und Dolmetschen, August, 2012, S. 6.

¹⁰ Siehe Apel, F., Kopetzki, A.: *Literarische Übersetzung*. 2. Auflage, J. B. Metzler. Weimar, 2003. S. 1.

* Anthony "Tony" Gervin Oettinger wurde am 29. März 1929 in Nürnberg, Deutschland geboren. Er ist ein Linguist und Informatiker, der vor allem für seine Arbeit im Bereich Informationsressourcenpolitik bekannt ist. Oettinger prägte den Begriff "Comunications" in den späten 70er Jahren, um die Kombination von Computer- und Telekommunikationstechnologien zu beschreiben, die stattfand, wenn digitale Technologien analoge Formen ersetzen. 1973 gründete er zusammen mit John LeGates das Programm für Informationsressourcenpolitik an der Harvard University. Er war Berater des Foreign Intelligence Advisory Board des Präsidenten und des National Security Council sowie des Mondlandungsprogramms Apollo der NASA. Von 1966 bis 1968 war er Präsident der Association for Computing Machinery (ACM). Er wurde für seine Arbeit in der Geheimdienstgemeinschaft mit der Benennung der Anthony G. Oettinger School of Science and Technology Intelligence der National Intelligence University ausgezeichnet. Er ist Gordon McKay Professor für angewandte Mathematik und emeritierter Professor für Informationsressourcen an der Harvard University.

¹¹ Oettinger, Anthony G.: *Automatic Language Translation*, Mass, Cambridge, 1960. S. 6.

ist. Auf dieser Weise ist die Sprache bei ihm ein geschlossenes System. Daher ist es möglich, Algorithmen auszuarbeiten, die jede Aufgabe der Transkodierung eines Textes aus einer Sprache in eine andere Sprache lösen können. Die Definition betrachtet den Übersetzungsprozess also bloss als Umwandlung der Wörter mit anderen Wörtern in die ZS. Dies steht jedoch im Widerspruch zum eigentlichen Wesen der Übersetzung. Das Ziel der Übersetzung besteht darin, die wahre Bedeutung des Originaltextes zu erreichen, aber die Umwandlung der Wörter durch andere Wörter kann einfach möglicherweise zur Änderung und Abweichung der Bedeutung des Originaltextes führen. Sie bietet sogar keine Lösung des Übertragungsproblems der echten Bedeutung des Originales in die ZS an. Da wäre es besser, die Definition zu lauten: "Das Übersetzen ist eine Umwandlung der echten Bedeutung in der AS mit der gleichen Bedeutung in der ZS." Aber trotz der Hinzufügung fehlt der Definition noch die Art und Weise, wie man die wahre Bedeutung erreicht. Vier Jahre später definierte Nida (1914-2011)* im Jahre 1964 die Übersetzung als eines der wichtigsten Mittel, um Darstellungen anderer Kulturen zu konstruieren.

„Nida (1964) saw translation as one of the major means of constructing representations of other cultures.“¹²

Dadurch erkannte er daran, dass die Übersetzung immer sowohl verschiedene Sprachen als auch verschiedene Kulturen umfasst, einfach weil die beiden nicht sauber voneinander getrennt werden können. Sprache ist kulturell eingebettet: Sie dient dazu, die kulturelle Realität auszudrücken und zu formen. Bedeutungen von Spracheinheiten können nur verstanden werden, wenn sie zusammen mit den kulturellen Kontexten betrachtet werden, in denen sie entstehen und verwendet werden. Obwohl diese Definition einer der wichtigen Tatsache in der Übersetzung nahekommt und zwar das wahre Verständnis des Originaltextes durch ein echtes Verständnis der Kultur, in der der Text entstanden wurde, wird sie aber nicht als Definition betrachtet können, sondern als Konzeption, weil sie keine detaillierte Einzelheiten über die Übersetzung gibt. Da könnte die folgende Definition vorgeschlagen werden: "Das Übersetzen ist eine Umwandlung der echten Bedeutung in der AS mit der gleichen Bedeutung in der ZS. Dies erreicht man durch ein wahres Verständnis der Kultur des Originaltextes." Aber trotzdem gibt diese Definition nur eine einzige Möglichkeit zur guten Übersetzung. Im 1965 schreibt Catford (1917-2009)*: "Die Übersetzung kann wie folgt definiert werden: "Der Ersatz von

* Eugene Albert Nida wurde am 11. November 1914 geboren und am 25. August 2011 gestorben. Er war ein Linguist, der die Theorie der dynamische Äquivalenz der Bibeldübersetzung entwickelte und einer der Begründer der modernen Disziplin der Übersetzungswissenschaft war.

¹². Juliane House: Translation Quality Assessment, pass & present, London u. New York, 2015. P. 3.

Textmaterial in einer Sprache (AS) durch gleichwertiges Textmaterial in einer anderen Sprache (ZS)" und sagt, dass "das zentrale Problem der Übersetzungspraxis ist das Finden der Äquivalents in der ZS.

„translation may be defined as follows: The replacement of textual material in one language (SL) by equivalent textual material in another language (TL),” and maintains that “the central problem of translation practice is finding TL translation equivalents”¹³

Zum grössten Teil ähnelt sich diese Definition mit der von Oettinger. Sie erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. In der Definition wird eindeutig davon gesprochen, Wörter durch andere Wörter zu ersetzen, was wörtliche Übersetzung bedeuten kann, die die meisten Linguisten ablehnen. Die Definition erkennt auch die Schwierigkeit der Auswahl von Äquivalenten in der Zielsprache an und schlägt keine Lösung für dieses Problem vor.

Im Jahre 1967 sieht Levy (1926–1967)* die Übersetzung als ein reflektierender und kreativer Prozess, der dem Übersetzer immer die freie Wahl zwischen mehreren ungefähr äquivalente Möglichkeiten gewährt, um situationsgerechte Bedeutungen zu verwirklichen.

„Translation is a reflective and creative process which always leaves the translator some freedom of choice between several approximately equivalent possibilities of realizing situationally appropriate meaning.“¹⁴

Die Definition sieht präzise und umfassend aus, enthält jedoch keine Bedingungen für eine gute Übersetzung, sodass der Übersetzer die volle Freiheit hat, geeignete Äquivalente für den Wortschatz auszuwählen. In diesem Zusammenhang kann man die folgende Definition vorschlagen: "Das Übersetzen ist ein reflektierender und kreativer Prozess, in dem eine Umwandlung der echten Bedeutung in der AS mit äquivalente Möglichkeiten in der ZS stattfindet. Dies erreicht man durch ein wahres Verständnis der Kultur des Originaltextes." Die vorgeschlagene Definition gewährt aber dem Übersetzer ohne Voraussetzung die Freiheit bei der Äquivalentenwahl. Kade versuchte im Jahre 1970 die Gesetzmässigkeiten der Übersetzungswissenschaft zu bestimmen, mit denen die ÜbersetzerInnen beim Übersetzungsprozess arbeiten können.

*John Cunnison "Ian" Catford wurde am 26. März 1917 geboren und am 6. Oktober 2009 gestorben. Er war ein weltweit bekannter schottischer Linguist und Phonetiker.

¹³. Catford, John Cunnison: *linguistic Theory of translation*, Oxford University Press, London, 1965, S. 20 & 12.

*. Jiří Levý war im 1926 in Ostslowakei geboren und am 1967 gestorben. Er war ein tschechischer Literaturtheoretiker, Literaturhistoriker und Übersetzungstheoretiker. Levýs Arbeit war entscheidend für die Entwicklung der Übersetzungstheorie in der Tschechoslowakei und hat in der Folge Wissenschaftler international beeinflusst.

¹⁴. Siehe Levy, Jir'i: 'Translation as a Decision Process', in *To Honour Roman Jakobson on the Occasion of his Seventieth Birthday*, Vol. 2. The Hague: Mouton, 1967, P. 1171–82.

„Das Hauptanliegen der Übersetzungswissenschaft [...] die Untersuchung der notwendigen (gesetzmäßigen) Faktoren im Translationsprozess. [...] Die allgemeine Übersetzungswissenschaft untersucht die prinzipiellen Gesetzmäßigkeiten der Translation mit dem Ziel, eine Theorie des Übersetzens zu erarbeiten, die das Leitschema für die Analyse des konkreten Translationsvorgangs [...] bildet.“¹⁵

Da hatte er aber keine Definition angeboten, sondern Bedingungen der Übersetzungswissenschaft. Später versuchte er aber den Begriff "Translation" zu definieren, wie es folgt:

„Wir verstehen unter Translation im weiteren Sinne jenen in einen zweisprachigen Kommunikations[akt] (und damit zugleich in ein komplexes gesellschaftliches Bedingungsgefüge sprachlicher und außersprachlicher Faktoren) eingebetteten Prozeß, der mit der Aufnahme eines AS-Textes (= Original; Text in einer gegebenen Sprache L1) beginnt und mit der Realisierung eines ZS-Textes (= Translat ; Text einer gegebenen Sprache L2) endet . Die wichtigste Phase dieses Prozesses ist der Kodierungswechsel AS → ZS, der aufgrund seiner Funktion im Kommunikationsakt bestmöglichen Bedingungen unterliegt und den wir als Translation im engeren Sinne auffassen können.“¹⁶

Auf dieser Weise ist die Übersetzung einerseits eine Übertragung eines Textes von einer Sprache in eine andere Sprache. Andererseits muss die Übersetzung andere Elemente vor allem gesellschaftlich bedingte Elemente der zweisprachigen Kommunikation enthalten. Auf dieser Weise kann der vorgeschlagenen Definition das Folgende hinzugefügt werden: "Das Übersetzen ist ein reflektierender und kreativer Prozess, in dem eine Umwandlung der echten Bedeutung in der AS mit äquivalente Möglichkeiten in der ZS stattfindet. Dies erreicht man durch ein wahres Verständnis kultureller und gesellschaftlicher Elemente des Originaltextes." Wilss (1925-2012)* bezeichnet im 1972 die Übersetzung als einen "Textverarbeitungs- und Textverbalisierungsprozess, der von einem AT zu einem möglichst äquivalenten ZT hinüber führt und das inhaltliche und stilistische Verständnis der Textvorlage voraussetzt."¹⁷

¹⁵. Neubert, A. u. Kade, O.: Neue Beiträge zu Grundfragen der Übersetzungswissenschaft, Leipzig, Athenäum, 1970, S. 89.

¹⁶. Kade, Otto: Kommunikationswissenschaftliche Probleme der Translation, 1968, in: Wilss, Wolfram:

Übersetzungswissenschaft, Wissenschaftliche Buchgesellschaft, Darmstadt, 1981, S. 199.

*. Wolfram Wilss wurde im 1925 in Ravensburg geboren und im 2012 in Saarbrücken gestorben. Er war ein deutscher Sprach- und Übersetzungswissenschaftler. Er gilt als einer der Wegbereiter der Übersetzungswissenschaft in Deutschland und war Sprachdienstleiter im Bonner Bundeskanzleramt und Direktor des Dolmetscher-Instituts der Universität des Saarlandes. In den Jahren 1954 und 1955-57 war er als Sprachdienstleiter im Bonner Bundeskanzleramt tätig. 1966 wurde er zum Direktor des Dolmetscher-Instituts an der Universität des Saarlandes ernannt und 1968 auf den Lehrstuhl für „Angewandte Sprachwissenschaft unter besonderer Berücksichtigung der Theorie des Übersetzens“ berufen. Wolfram Wilss wurde Sprecher und Projektleiter des früheren Sonderforschungsbereichs „Elektronische Sprachforschung“ an der Universität

Daher kann man den Übersetzungsvorgang in zwei Hauptphasen gliedern, wie es folgt:

1. Eine Verstehensphase, in der man den ausgangssprachlichen Text auf seine Sinn- und Stilintention hin analysiert.
2. Eine sprachliche Rekonstruktionsphase, in der man den inhaltlich und stilistisch analysierten ausgangssprachlichen Text „unter optimaler Berücksichtigung kommunikativer Äquivalenzgesichtspunkte reproduziert.

Im Jahre 1982 finden Nida (1914-2011)* und Taber (1928-1979)* am wichtigsten den Sinn und den Stil bei der Übersetzung. Sie vertreten die Auffassung, Übersetzung bedeute, in der Zielsprache das “closest natural equivalent” der ausgangssprachlichen Botschaft zu schaffen, und zwar erstens in Bezug auf den Sinn und zweitens in Bezug auf den Stil.

„Translating consists in reproducing in the receptor language the closest natural equivalent of the source-language message, first in terms of meaning and secondly in terms of style. But this relatively simple statement requires careful evaluation of several seemingly contradictory elements.“¹⁸

In seinem Werk "Úvod do teórie a praxe prekladu (nielen) pre nemčínarov" definiert Šimon (1929-2011)* den Begriff „Übersetzung“ als ein Transfer aus der Ausgangssprache (AS) in die Zielsprache (ZS), wobei es sich um einen schriftlichen Transfer handelt, und das Ergebnis dieses Transfers ist gerade die Übersetzung.¹⁹ Diese Definition ist jedoch allgemein bzw. gibt keine spezifische Erklärung der Übersetzungsdefinition und geht nur um schriftliche Übersetzung. Darüber hinaus handelt sie nicht gesellschaftlich, kulturelle und philosophische Elemente des Ausgangstextes.

des Saarlandes. Er wurde 1990 emeritiert, stellte jedoch seine wissenschaftliche Tätigkeit nicht ein. Neben dem Werk *Übersetzen und Dolmetschen im 20. Jahrhundert*, das in deutsch und englisch erschienen ist und zum Standardwerk avancierte, erschienen *Weltgesellschaft, Weltverkehrssprache und Weltkultur*, sowie eine Schrift zur Geschichte seines Saarbrücker Instituts. In seinem 2003 erschienenen Sammelwerk untersucht er *Die Zukunft der internationalen Kommunikation im 21. Jh.*

¹⁷. Siehe Wilss, Wolfram: *Übersetzungswissenschaft, Probleme und Methoden*, Klett, Stuttgart, 1977, S. 72.

*. Nida wurde am 11. November 1914 in Oklahoma City, Oklahoma, geboren. Er wurde bereits in jungen Jahren Christ, als er auf den Altarauftrag seiner Kirche antwortete, "dass er Christus als seinen Retter annehmen soll." 1936 schloss er das summa cum laude-Studium an der University of California ab. Nach seinem Abschluss besuchte er das Camp Wycliffe, in dem die Theorie der Bibelübersetzung unterrichtet wurde. Er diente eine kurze Zeit unter den Tarahumara-Indianern in Chihuahua, Mexiko, bis Gesundheitsprobleme aufgrund einer unzureichenden Ernährung und die Höhenlage ihn zwangen, das Land zu verlassen. Irgendwann in dieser Zeit wurde Nida Gründungsmitglied von Wycliffe Bible Translators, einer mit dem Summer Institute of Linguistics verwandten Organisation.

*Taber, Charles Russell wurde am 1. November 1928 in Neuilly, Frankreich geboren. 1936 in USA angekommen. Sohn von Floyd William und Ada Dolores (Zellner) Taber. Bachelor magna cum laude, Bryan College, 1951. Postgraduierte, Grace Theological Seminary, 1952. Master of Arts, Hartford Seminary Foundation, 1964. Doktor der Philosophie, Hartford Seminary Foundation, 1966. Missionspädagoge Ausländische Missionsgesellschaft Brethren Church, Zentralafrikanische Republik, 1952–1960. Pastor Community Grace Brethren Church, Warschau, 1960–1962. Übersetzungsberater United Bible Societies, Hamden, Connecticut, 1966–1973. Professor Milligan College, Johnson City, Tennessee, 1973–1979. Professor Weltmission Emmanuel School Religion, seit 1979.

¹⁸. Nida, Eugene A. u. Taber, Charles R.: *The Theory and Practice of Translation*, Published for the United Societies by E.J. Brill, Leiden, 1982, S. 12.

*. Ladislav Šimon ist am 6. April 1938 in Banská Bystrica geboren. Nach dem Abschluss bis Grundschule in Banská Bystrica (1952–1955) studierte Englisch und Deutsch an Pädagogische Hochschule in Bratislava (1955–1959). Nach fünf Jahren als Direktor der Sekundarschule für gemeinsames Boarding in Brezno (1959–1963) ging nach Prešov (1968), wo er immer noch die deutsche Literatur über präsentiert Abteilung für Germanistik, Philosophische Fakultät, Universität Prešov. Als Hochschullehrer arbeitete er auch extern an der Fakultät für Geisteswissenschaften UMB in Banská Bystrica, Philosophische Fakultät, UPJŠ in Košice, Philosophische Fakultät, Ružomberok und Pedagogická Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät in Bratislava. 1975 promovierte er in Philosophie und später als Kandidat Sciences. Er wurde 1981 zum Associate Professor ernannt Universitätsprofessor wurde vom Präsidenten der Slowakischen Republik ernannt 2000.

¹⁹. Šimon, L.: *Úvod do teórie a praxe prekladu (nielen) pre nemčínarov*, Prešov, 2005, S. 9.

Von all diesen obigen Definitionen des Begriffs "Übersetzung" tritt die folgende Definition hervor: "Die Übersetzung ist eine Wissenschaft, die sich mit der Übertragung von Wörtern, Bedeutungen und Stilen von einer Sprache in eine andere Sprache beschäftigt, so dass man den Text in der ZS klar erkennt, wie man ihn in der AS versteht. Das erreicht man unter der Voraussetzung, dass beim Übersetzungsprozess die kulturellen und gesellschaftlichen Elementen des Ausgangstextes berücksichtigt und die subjektiven Prezeptionsbesonderheiten bei der Übersetzung vermieden werden".

1.3. Religiöse Übersetzung

Von all den obigen Definitionen der Religion und der Übersetzung geht die Untersuchung davon aus, dass: "Religiöse Übersetzung ist die Übertragung der Bücher, Texte, Überlieferungen sowie Gesetzgebungen bzw. Prinzipien und Vorschriften, die sowohl zu einer der himmlischen Religionen als auch zu einer der irdischen Dogmen gehören. Das erreicht man unter der Voraussetzung, dass beim Übersetzungsprozess die kulturellen und gesellschaftlichen Elementen des Ausgangstextes berücksichtigt und die subjektiven Prezeptionsbesonderheiten bei der Übersetzung vermieden werden."

2. Geschichte religiöser Übersetzung

Wenn man die Geschichte der Übersetzung untersucht, wird man sich sicher sein, dass die erste Art, die in der Geschichte erschien, ist die religiöse Übersetzung. Sie war der Hauptimpuls für die Entstehung der Übersetzungswissenschaft. Die älteste erhaltene Übersetzung stammt aus dem dritten Jahrtausend v. Chr.. Sie sind die alten babylonischen Schrifttafeln mit religiösem Inhalt in Sumerischer und Akkadische Sprache.²⁰

Im vierten Jh. erschien die teilweise überlieferte gotische Bibel-Fassung von Wulfila. Die lateinische Übersetzung der Bibel, die Vulgata genannt wurde, wurde dann von dem um 400 lebenden Kirchenlehrer Hieronymus als Übersetzer in päpstlichem Auftrag erstellt.

Der auf Bildern von Lotto, Dürer und Cranach als Prototyp des einsamen Büßers dargestellte Hieronymus gilt heute als Schutzpatron

²⁰. Siehe Waliczek, Christine und Winden, Katja: Übersetzungstheorie und –methoden, Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, Wintersemester, 2014/15, S. 1.

der Übersetzer. Sein Tagestod wird jedes Jahr am 30. September als Internationaler Übersetzer-Tag begangen.²¹

2.1. Übersetzung christlicher Texte

Vor Jahre 1520 gab es vermutlich keine Tätigkeiten im Bereich der religiösen Übersetzung ins Deutsche, weil es von der Kirche für verboten gehalten war. Die Bibel wurde über Generationen mündlich überliefert und endlich schriftlich auf Hebräisch fixiert. Es folgten dann Übertragungen ins Aramäische, Griechische und Lateinische.

Luther war aber beseelt von der Idee einer Übersetzung der Bibel für die Bedürfnisse der einfachen, weniger gebildeten Menschen in seiner Zeit, die zu den griechischen und lateinischen Texten keinen Zugang hatten. Auf dieser Weise bestrebte Luther eine Bibel für das ganze Volk durch seine Übersetzungsarbeit zu stiften. So leistete der Reformator, Luther, die Translation der Bibel ins Deutsche. Er begann mit dem Neuen Testament, das er im Jahre 1521/22 in nur vier Monaten niederschrieb.

Das Alte Testament hingegen übertrug Luther in zwölf Jahren. Das konnte er mit Hilfe seines hochgebildeten Freundes Melanchthon* abgleichen, bevor sein Werk drucken liess. Schliesslich erschien im Jahr 1534 die erste Übersetzung des Alten Testamentes ins Deutsche.

Als Luther die Bibel übersetzen wollte, bestätigte er einige Kriterien, durch die möglichst die Übersetzung keine Fehler enthalten sowie nicht missverstanden werden kann. Von diesen Kriterien ist die Auslegung der unklaren Begriffe und Ausdrücke.

Luther übersetzte die Bibel nicht nur, er legte sie in seiner Übersetzung aus, deutete sie inden Alltag der Menschen seiner Zeit hinein. "Dem Volk aufs Maul schauen", nannte Lutherdas.²²

Es ging Luther nicht darum, den Text in ein Umgangessprache zu übertragen, aber es ging ihm darum, eine Ausdrucksweise zu finden, deren Worte und Bildhaftigkeit von jedem Deutschen begriffen werden konnten.

Deswegen übertrug er schwer verständliche Vergleiche und Bilder der Heiligen Schrift, diein der Welt der Beduinen und des israelischen

²¹. Die Übersetzung im Laufe der Geschichte. Im www.translations-uebersetzungen.de/geschichte-uebersetzung.html. Zugang am 25-03-2021

*. PhilippMelanchthon war ein Professor der griechischen Sprache zur Zeit von Luther.

²². De Fenffe, Gregor Delvaux: Martin Luther: Die Luther-Bibel. Dieser Artikel wurde ausgedruckt unter der Adresse: https://www.planetwissen.de/kultur/religion/martin_luther/pwiedielutherbibel100.html. Zugang am 20-03-2021.

*Volkes ihren Ursprung hatten, in die Lebenswirklichkeit der Menschen seiner Zeit.*²³

Luther versuchte die Bibel nicht in einem Schriftdeutsch zu verfassen, sondern er wählte ein mündlich gesprochenes Deutsch. Man kann sagen, dass der Text der Bibel nicht zum Stilllesen gedacht ist, sondern zum Vorlesen, zum Vortragen.

²³. Ebid, derselbe O.

2.2. Übersetzung islamischer Texte

Was die islamische religiöse Übersetzung betrifft, dh., die Übersetzung aus arabisch-islamischen Texten in andere Welt Sprachen, so zeigte sich die Notwendigkeit dafür, als sich die Muslime in einigen Nachbarländern Asiens, Ostens und Westens, vor allem in Palästina, in Ägypten und dann im Herzen Europas Andalusien niederliessen. Daher ist das Interesse an den neuen religiösen Konzepten der Araber gewachsen. Von hier aus suchten die Europäer nach Wissen über die religiösen Konzepte, die aus dem Herzen der Wüste arabischer Halbinsel stammen. Der Koran wurde dann in vielen Sprachen übersetzt.

Was die Übersetzung ins Deutsche betrifft, so begann es mit der Übersetzung des heiligen Korans. Die meisten Nachschlagwerke weisen darauf hin, dass die erste Übersetzung des Koran ins Deutsche im Jahre 1616 n.Chr. von Schweigger (1551-1622)* in Nuremberg veröffentlicht wurde. Aber die Geschichte zeigt, dass der erste Versuch von Luther im 1512 vorgenommen wurde. Dies bestätigt Bobzin in einem Artikel unter dem Titel "Von Luther zu Rückert, der Koran in Deutschland, ein weiter Weg von der Polemik zur poetischen Übersetzung":

„Luther selber hatte übrigens 1542 eine gekürzte Fassung des oben genannten Traktats von Ricoldo in deutscher Sprache bei seinem Verleger Hans Lufft in Wittenberg veröffentlicht: „Verlegung [d. h. Widerlegung] des Alcoran“.²⁴

Dann erschien die von Schweigger. Sie wurde *Alcoranus Mahometicus* betitelt. Diese Übersetzung wurde nicht direkt aus dem arabischen Text übersetzt, sondern aus der im Jahre 1547 veröffentlicht italienischen Übersetzung von Andrea Arrivabene, die wegen ihrer Fehler kritisiert wurde. Zwemer (1867-1952)* erklärt: Diese Übersetzung ist sehr fehlerhaft.

„An Italian version "Alkorano di Macometto", was made by Andri Arrivabene at venice in 1547, but is very incorrect, as it is from the Latin version of Robert Retenensis (Bibliander).“²⁵

*.Salomon Schweigger wurde im 1551 geboren und im 1622 gestorben. Er war ein evangelischer Prediger und Orientreisender. Er verfasste eine berühmte Reisebeschreibung und die erste deutschsprachige Koranübersetzung.

²⁴. Bobzin, Hartmut: Von Luther zu Rückert, der Koran in Deutschland, ein weiter Weg von der Polemik zur poetischen Übersetzung, Akademie Aktuell 01/2010. S. 14-17.

*. Zwemer, einer der berühmtesten protestantischen Missionare des 20. Jahrhunderts, lebte fast 38 Jahre (1890-1929) in Arabien und Ägypten. Zunächst Evangelist, wurde er Schriftsteller, Verleger und peripatetischer Konferenzsprecher, der wie jeder andere Christen des 20. Jahrhunderts in den Islam einführte.

²⁵. S.M. Zwemer: Translation of the Koran, The Moslem World, vol:V, 1916 pp.244-261), p.249.

*.George Sale (1697 in Canterbury, Kent, England - 1736 in London, England) war ein Orientalist und praktizierender Rechtsanwalt, der vor allem durch seine Übersetzung des Korans von 1734 ins Englische bekannt wurde. Er war auch Autor von The General Dictionary in zehn Bänden.

Von dieser Zeit an hörte die Übersetzung islamisch religiöser Texte ins Deutsche nicht auf. Diese Werke sind aber immer und wieder von den muslimischen Gelehrten kritisiert.

3. Problematik der religiösen Übersetzung

Da die religiösen Texte göttlich sind, die man durch Abkürzung, Hinzufügung oder Modifizierung nicht verändern darf, muss die religiöse Übersetzung unter unbedingt genauen Massstaben stattfinden. Die Übersetzung sollte an der ersten Stelle eine positive Rolle beim Bereich der Kulturendialog spielen. In Bezug auf die Übersetzung islamisch religiöser Texte wurde und wird noch aber der Übersetzungsprozess zum Diensten unwissenschaftlicher Zwecke eingestellt. Sie war und ist noch religiös und polemisch geprägt. Es gibt noch einige Aspekte, die die religiöse Übersetzung von ihren richtigen Weg entfernen können. Die Problematik der religiösen Texte liegt in den folgenden Punkten:

3.1. Subjektive Prezeptionsbesonderheiten

Hinsichtlich der ersten Übersetzungen des heiligen Korans bestätigt die Untersuchung, dass sie feindselig formuliert wurden. So bestand der erster Übersetzer des Korans ins Deutsche, Schweigger, dem deutschen Leser den Koran auf falscherweise darzubieten. Aus Absicht hatte Schweigger dem deutschen Denken andere Bücher über die Geschichte der Nationen und die Türken angeboten, als ob sie der Koran wären, was als Abweichung von der Wissenschaft bezeichnet werden kann. Hoffmann sagt:

„Dabei wird allerdings von drei Büchern des Qurans gesprochen! Aus dem Inhalt lässt sich schließen, dass das erste Buch offenbar ein anderes Buch (oder sogar mehrere andere Bücher) über religiöse Lehren als Grundlage hatte, das aber unbekannt bleibt und fälschlicherweise als erstes Buch des Qurans bezeichnet wird. Es enthält einen Überblick über die Schöpfungsgeschichte, die Propheten, die Herkunft des Propheten Muhammads, verschiedene Lehren des Islam und sogar seine Nachfolger. Erst im zweiten und dritten Buch folgt die Übersetzung des Qurans.“²⁶

Was von den Gesichtspunkten des Übersetzers abhängt, so zeigt das Titelblatt seines Werks, dass es islamphopisch angefertigt wurde. Das Titelblatt beschreibt den Koran als Religion der Türken und Religion der

²⁶. Ali, Hoffmann: Untersuchung der Übersetzungen des Qurans in die deutsche Sprache bis zum Ende des 18. Jahrhunderts S. 7.

Aberglauben. Es beschreibt den Propheten Muḥammad als ein falscher Prophet. So lautet der Titel der Übersetzung:

„AL CORANUS MAHOMETICUS, Das ist: Der Türcken Alcoran/ Religion und Aberglauben. Auß welchem zu vernemen/Wann unnd woher ihr falscher Prophet Machomet seinen ursprung oder anfang genommen...Benebens von der Türcken Gebett/Allmosen/Fasten/sampt andern Gottesdiensten und ceremonien, erstlich auß der Arabischen in die Italianische: Jetzt aber inn die Teutsche Sprach gebracht.“²⁷

Es ist erwähnenswert, dass die Übersetzungen des 17. Jh. und 18. Jh. islamphobisch geprägt waren. Das trifft man bei den Lange, Nerreter und Megerelin Koranübersetzungen.

3.2. Unqualifizierte Übersetzer

Wenn man die Koranübersetzungen von Schweigger, Lange, Nerreter und Arnold untersucht, so wird man sich sicher sein, dass sie nicht direkt aus dem arabischen Originalen übersetzt haben. Auf dieser Weise schrieben sie sowohl dieselben Fehler als auch die falsch kulturellen Gedanken der früheren Übersetzungen ab. So kamen die Übertragungen schlecht, schwer verständlich und feindselig. In der Megerelins Koranübersetzung steht eine Kritik an dem Schweiggers Buch. Er beschreibt sie als eine schlechte Übersetzung:

„Die erste Teutsche kam ans Licht...als Sal. Schweigger, ein Pfarrer zu Nürnberg, sie 1616 herausgab. Doch kan ein jeder gleich von ihrem schlechten Werth urtheilen:...wann er liest, daß sie bloß nach der elenden, erst angeführten, von Selden geprueften Ausgabe der Arrivabenischen italiaenischen eingerichtet gewesen.“ In Punkt 4 wird die alte holländische Version erwähnt.“²⁸

Lange hatte sogar seine Koranübersetzung allerdings nicht direkt aus dem Arabischen angefertigt, vielmehr war das arabische Original zuerst ins

²⁷. Schweigger, Salomon: ALCORANUS MAHOMETICUS. Das ist: Der Türcken Alcoran/Religion und Aberglauben. Auß welchem zu vernemen/Wann unnd woher ihr falscher Prophet Machomet seinen ursprung oder anfang genommen/mit was gelegenheit derselb diß sein Fabelwerk/lächerliche und nätzische Lehrgedichtet und erfunden/Auch von seinen Träumen und verführischem Menschentand/Benebens von der Türcken Gebett/Allmosen/Fasten/sampt andern Gottesdiensten und ceremonien, erstlich auß der Arabischen in die Italianische: Jetzt aber inn die Teutsche Sprach gebracht. Durch hern Salomon Schweiggern/Predigern zu unser Frauen Kirchen inn Nürnberg/sampt dessen bengefügtten Vorrede/inn drenen unterschiedlichen Theilen/und angehengtem ordentlichem Register inn den Druck gegeben, Nürnberg, 1616, *Titelblattseite*.

²⁸. Hoffmann, Ali. a.a.O. S. 23.

*. Volkan Altunordu ist ein Redakteur bei Nordbayern Online-Zeitschrift.

Französische, dann ins Niederländische und daraus in die Hochdeutsche Sprache übertragen worden.

Was die Koranübersetzung von Nerrter betrifft, so war Ihre Quelle eine zweite lateinische Übersetzung aus dem Arabischen, die Marracci im Jahre 1109/1698 erstellte.

„Diese Übersetzung basiert auf der zweiten lateinischen Übersetzung, die von Ludovico Marracci direkt aus dem Arabischen durchgeführt und zum ersten Mal 1698 herausgegeben wurde.“²⁹

Dies gilt eben für Arnold, so übertrug er Sales englische Koranübersetzung von 1734 ins Deutsche unter dem Titel: “Der Koran, Oder insgemein so genannte Alcoran des Mohammeds, Unmittelbahr aus dem Arabischen Original in das Englische übersetzt, und mit beygefügtten, aus den bewährtesten Commentatoribus genommenen Erklärungs-Noten, Wie auch einer Vorläufigen Einleitung versehen von George Sale, Gent. (Latein. Zitat aus Evang.) Aufs treulichste wieder ins Teutsche verdollmetschet Von Theodor Arnold.”

Das gleiche geschieht vermutlich bei einigen Übersetzungen, deren Übersetzer behauptet haben, dass sie aus dem Originalen übertragen haben. So befinden sich bei ihren Übersetzungen die gleichen Fehler der früheren. Als Beispiel dazu, was in der Henings (1861- 1927)* Koranübersetzung steht, als er das arabische Wort "Al' Ibel", das "Kamel" bedeutet, mit dem deutschen Wort "Wolke" übersetzt hat.

قال تعالى: (أَفَلَا يَنْظُرُونَ إِلَى الْإِبِلِ كَيْفَ خُلِقَتْ) (صدق الله العظيم)
(سورة الغاشية- آية 17)

„Schauen sie nicht zu den Wolken, wie sie erschaffen sind,“³⁰

Derselbe Fehler befindet sich fast bei allen früheren Koranübersetzungen, was zu einer Tatsache führen kann, dass sich die meisten Koranübersetzer nicht auf den Originaltext beziehen, sondern auf übersetzten Versionen.

3.3. Religionsverachtung

²⁹. Encyclopaedia of Islam, S. 431.

*. Max Henning wurde im 1861 geboren und im 1927 gestorben. Er war ein deutscher autodidaktischer Arabist. Er übersetzte den Koran sowie zahlreiche Erzählungen aus tausendund eine Nacht und war Herausgeber der Zeitschrift *Das freie Wort* in Frankfurt am Main. Hennings Koranübersetzung fand durch die Aufnahme in Reclams Universal-Bibliothek weite Verbreitung. Bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts galt sie als genaueste verfügbare deutsche Übersetzung. (Vgl. https://de.wikipedia.org/wiki/Max_Henning)

³⁰. Henning Max: Der Koran, Koranübersetzung, Verlag von Philipp Reclam, Leipzig, 1901, Achtundachtzigste Sure (Alġāšīah). Vers17. S, 595.

In der Tat spielt die Religionsverachtung dem Islam gegenüber eine negative Rolle bei der Übersetzung islamisch religiöser Texte. Gegenüber keiner anderen Weltreligion haben die Deutschen so große Vorbehalte.

„Gegenüber keiner anderen Weltreligion haben die Deutschen so große Vorbehalte.“³¹

Religionsverachtung gestattet den Übersetzern, den Text zu verändern, abkürzen und hinzufügen. Dies förderte Schweigger bei seiner Übersetzung die gesamte Struktur des Korans zu verfälschen, so erschien sein Werk als Beispiel für Ablehnung des Islam.

„Während die erste Übersetzung ins Deutsche im Jahr 1616 durch Salomon Schweiger laut Peter M. Kleine noch als Beispiel für Ablehnung des Islams und Neugier.“³²

Die Verachtung der Religion veranliess einige Übersetzer ihre Übersetzungen polemisch anzubieten.

„Zudem bekennt Megerlin seine feste Überzeugung, Mohammed sei der größte Antichrist.“³³

4. Kriterien der religiösen Übersetzung

Da die religiösen Texte göttlich sind, die man durch Abkürzung, Hinzufügung oder Modifizierung nicht verändern darf, muss die religiöse Übersetzung unter unbedingt genauen Kriterien stattfinden. An der ersten Stelle muss der Zweck wissenschaftlich sein, indem das Ziel nur darin liegt, die anderen Kulturen kennenzulernen bzw. Ermöglichung der Religionsanhänger, die die Sprache ihrer Religion nicht beherrschen, ihre Religion kennenzulernen.

Zum Zweiten müssen die ÜbersetzerInnen das Heiligtum des Textes anerkennen, wenn sie auch daran nicht glauben, da dieser Text für andere heilig ist. Dies führt zur Frühschätzung und Begreifung der Notwendigkeit des Textes vor der Übersetzung und Beobachtung der Folgerung der anderen Kriterien.

Zum Dritten muss man vor, am Anfang und während der Übersetzung von sich die subjektiven Rezeptionsbesonderheiten entnehmen, damit die

³¹. Follath, Erich: Wer war Mohammed? Das Leben des Propheten ist von unzähligen Legenden umrankt. Dennoch gibt es manche historische Fakten über den Mann aus Mekka, seine Herkunft, sein Leben und seine Mission. Der Rest ist Glaube. Artikel: Kaum jemand hat in so wenigen Jahren so viel bewegt wie der Kaufmann aus Mekka. SPIEGEL GESCHICHTE 5 | 2010, S. 28.

³². Peter M. Kleine: Muslime müssen Lemgo dankbar sein, Artikel in der Lippe aktuell Zeitschrift, Ausgabe-Nr. 51A, 19.12.2007.

³³. Saviello, Alberto: Bildliche Darstellungen des Propheten Mohammed in Koranübersetzungen und Prophetenfiguren im westeuropäischen Buchdruck vom Ende des 15. bis ins 19. Jahrhundert abschließen, Berlin, 2011, S. II.

Arbeit neutral wird. Auf dieser Weise werden alle andere unwissenschaftliche Aspekte zur Seite gelegt.

Zum Vierten muss man beim Übersetzungsprozess beobachten, die allgemeine Form und Struktur des Werkes bewahren zu müssen, um die Übersetzung zeigen kann, dass sie dasselbe Werk und nicht ein ähnliches oder ein gleiches übertragen hat. Dies hilft prinzipiell beim Vertrauen und Annahme des Werkes bei Anhänger dieser Religion.

Zum Fünften müssen die Kapiteln und Abschnitte nicht umgestellt werden. Dies macht das Werk verständlich und erleichtert das Blättern und Rescherschieren.

Zum Sechsten müssen die ÜbersetzerInnen nicht ihre persönlichen Meinungen äussern, weil dies die Qualität des Werkes unterschätzen kann, obwohl die Arbeit ausgezeichnet wäre.

Zum Siebten muss der Text nicht abgekürzt oder dem Text etwas hingefügt werden. Dies gilt wahrscheinlich für einige anderen Übersetzungsarten, aber nicht in diesem Zusammenhang, da es sich vom etwas Religiöses abhängt.

Zum Achten müssen dieselben Wörter, Begriffe und Ausdrücke übersetzen werden, damit dies nicht zum Missverstanden oder Veränderung der Bedeutung führt. Zum letzten muss man die unäquivalenzen Wörter, Begriffe nicht übertragen, sondern umschriftlich schreiben und eine dokumentierte Erklärung, die aus einer anerkannten Inerpretationwerk stammt, dazu in den Fussnoten schreiben. Diese Kriterien kann man im Folgenden zusammensetzen:

1. Wissenschaftlicher Zweck
2. Anerkennung an das Heiligtum des Textes, wenn auch daran nicht geglaubt wird.
3. Unbedingte Vermeidung der subjektiven Prezeptionsbesonderheiten bei dem Übersetzungsprozess.
4. Unbedingte Wahrung der allgemeine Form und Struktur des übersetzten Werkes.
5. Die Kapiteln und Abschnitte müssen nicht umgestellt werden.
6. Man muss nicht die persönlichen Meinung im Haupttext äussern.
7. Die Texte müssen weder abgekürzt noch hinzugefügt werden.
8. Die Wörter, Begriffe und Ausdrücke des Originaltextes müssen übersetzt werden.
9. Übertragung der unäquivalenzen Wörter, Begriffe umschriftlich.

Schlussfolgerungen

1. Die vorgeschlagene Definition der Übersetzung lautet: "Die Übersetzung ist eine Wissenschaft, die sich mit der Übertragung von Wörtern, Bedeutungen und Stilen von einer Sprache in eine andere Sprache beschäftigt, so dass man den Text in der ZS klar erkennt, wie man ihn in der AS versteht. Das erreicht man unter der Voraussetzung, dass beim Übersetzungsprozess die kulturellen und gesellschaftlichen Elementen des Ausgangstextes berücksichtigt und die subjektiven Rezeptionsbesonderheiten bei der Übersetzung vermieden werden".

2. Was die Definition der religiösen Übersetzung betrifft, so geht die Untersuchung davon aus, dass: "Religiöse Übersetzung ist die Übertragung der Bücher, Texte, Überlieferungen sowie Gesetzgebungen bzw. Prinzipien und Vorschriften, die sowohl zu einer der himmlischen Religionen als auch zu einer der irdischen Dogmen gehören. Das erreicht man unter der Voraussetzung, dass beim Übersetzungsprozess die kulturellen und gesellschaftlichen Elementen des Ausgangstextes berücksichtigt und die subjektiven Rezeptionsbesonderheiten bei der Übersetzung vermieden werden."

3. Dritte Jh. ist für Beginn religiöser Übersetzung datiert.

4. Die Geschichte der religiösen Übersetzung ins Deutsche geht auf das Jahr 1520 zurück, als Luther das Neue Testament übersetzte.

5. Der erste Versuch den Koran zu übersetzen, wurde nicht von Schweigger, sondern von Luther vorgenommen.

6. Religiöse Übersetzung wurde und wird noch zum Diensten unwissenschaftlicher Zwecke eingestellt.

3. Drei Elemente stehen als Hindernisse vor einer guten Übersetzung, und zwar:

a. Subjektive Rezeptionsbesonderheiten

b. Unqualifizierte Übersetzer

c. Religionsverachtung

4. Die Kriterien, die man bei der religiösen Übersetzung durchführen muss, kann man im Folgenden zusammensetzen:

1. Wissenschaftlicher Zweck

2. Anerkennung an das Heiligtum des Textes, wenn auch daran nicht geglaubt wird.

3. Unbedingte Vermeidung der subjektiven Rezeptionsbesonderheiten bei dem Übersetzungsprozess.

4. Unbedingte Wahrung der allgemeine Form und Struktur des übersetzten Werkes.

5. Die Kapiteln und Abschnitte müssen nicht umgestellt werden.

6. Man muss nicht die persönlichen Meinung im Haupttext äussern.

7. Die Texte müssen weder abgekürzt noch hinzugefügt werden.

8. Die Wörter, Begriffe und Ausdrücke des Originaltextes müssen übersetzt werden.
9. Übertragung der unäquivalenzen Wörter, Begriffe umschriftlich.

Literaturverzeichnis

a. Deutsche Nachschlagwerke

1. **Ali, Hoffmann:** Untersuchung der Übersetzungen des Qurans in die deutsche Sprache bis zum Ende des 18. Jahrhunderts.
2. **Apel, F., Kopetzki, A.:** Literarische Übersetzung. 2. Auflage, J. B. Metzler. Weimar, 2003. S. 1.
3. **Bobzin, Hartmut:** Von Luther zu Rückert, der Koran in Deutschland, ein weiter Weg von der Polemik zur poetischen Übersetzung, Akademie Aktuell 01/2010. S. 14-17.
4. **Catford, John Cunnison:** linguistic Theory of translation, Oxford University Press, London, 1965.
5. **De Fenffe, Gregor Delvaux:** Martin Luther: Die Luther-Bibel, Dieser Artikel wurde ausgedruckt unter der Adresse: https://www.planetwissen.de/kultur/religion/martin_luther/pwiedielutherbibel100.html. Zugang am 20-03-2021.
6. **Elshahed, Elsayed:** Europa und seine Muslime, Koexistenz im Schatten von Verschwörungstheorie, Böhlau Verlag, Wien, Österreich, 2019. S. 99.
7. **Heidelberg Universität:** Definition des Begriffs „Übersetzung“, Seminar für Übersetzen und Dolmetschen, August, 2012.
8. **Julia Haslinger:** Die Evolution der Religionen und der Religiosität. In: Sociology in Switzerland. Sociology of Religion. Zürich 2012 (PDF; 610 kB). S. 3-4. (http://socio.ch/reloc/t_haslinger. Zugang am 28-03-2021.
9. **Juliane House:** Translation Quality Assessment, pass & presnt, London u. New york, 2015. P. 3.
10. **Kade, Otto:** Kommunikationswissenschaft liche Probleme der Translat ion, 1968, in: Wilss, Wolfram: Übersetzungswissenschaft, Wissenschaftliche Buchgesellschaft, Darmstadt, 1981.
11. **Kautz, Ulrich:** Handbuch Didakt ik des Übersetzens und Dolmetschens, 2. Auflage, Goethe Institut, München, 2002.
12. **Levy, Jir'i:** 'Translation as a Decision Process', in To Honour Roman Jakobson on the Occasion of his Seventieth Birthday, Vol. 2. The Hague: Mouton, 1967.
13. **Marvin Harris:** Kulturanthropologie – Ein Lehrbuch. Aus dem Amerikanischen von Sylvia M.Schomburg-Scherff. Campus, Frankfurt/New York 1989, ISBN 3-593-33976.
14. **Henning Max:** Der Koran, Koranübersetzung, Verlag von Philipp Reclam, Leipzig, 1901, Achtundachtzigste Sure (Alġāšīah). Vers17.
15. **Neubert, A. u. Kade, O.:** Neue Beiträge zu Grundfragen der Übersetzungswissenschaft, Leipzig, Athenäum, 1970.

16. Nida, Eugene A. u. Taber , Charles R.: The Theory and Practice of Translation, Published for the United Societies by E.J. Brill, Leiden, 1982.

17. Oettinger, Anthony G.: *Automatic Language Translation*, Mass, Cambridge, 1960.

18. Peter M. Kleine: Muslime müssen Lemgo dankbar sein, Artikel in der Lippe aktuell Zeitschrift, Ausgabe-Nr. 51A, 19.12.2007.

19. Saviello, Alberto:

Bildliche Darstellungen des Propheten Mohammed in Koranübersetzungen und Prophetenviden im westeuropäischen Buchdruck vom Ende des 15. bis ins 19. Jahrhundert abschließen, Berlin, 2011.

20. Schweigger, Salomon: ALCORANUS MAHOMETICUS, Das ist: Der Türcken Alcoran/Religion und Aberglauben. Auß welchem zu vernemen/Wann unnd woher ihr falscher Prophet Machomet seinen ursprung oder anfang genommen/mit was gelegenheit derselb diß sein Fabelwerk/lächerliche und nützliche Lehrgedicht und erfunden/Auch von seinen Träumen und verführischem Menschentand/Benebens von der Türcken Gebett/Almosen/Fasten/sampt andern Gottesdiensten und ceremonien, erstlich auß der Arabischen in die Italianische: Jetzt aber inn die Teutsche Sprach gebracht. Durch hern Salomon Schweiggern/Predigern zu unser Frauen Kirchen inn Nürnberg/sampt dessen bengefügten Vorrede/inn drenen unterschiedlichen Theilen/und angehengtem ordentlichem Register inn den Druck gegeben, Nürnberg, 1616.

21. Šimon, L.: Úvod do teórie a praxe prekladu (nielen) pre nemčinárov, Prešov, 2005.

22. S.M. Zwemer: Translation of the Koran, The Moslem World, vol:V, 1916 pp.244-261).

23. Waliczek, Christine und Winden, Katja: Übersetzungstheorie und – methoden, Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, Wintersemester, 2014/15.

24. Wilss, Wolfram: Übersetzungswissenschaft, Probleme und Methoden, Klett, Stuttgart, 1977.

b. Arabische Nachschlagwerke

1. القرآن الكريم.

الدار العالمية للتجليد. الطبعة الخامسة. القاهرة 1433 هـ - 2012 م.

1. Der heilige Koran

Dār Al`hğldm liltağlīd. 5.Auf. Kairo 1433 n.H.- 2012 n.Chr.

2. سعود بن عبد العزيز الخلف:

دراسات في الأديان اليهودية والنصرانية، الطبعة الرابعة، مكتبة أضواء السلف، الرياض، المملكة العربية السعودية، 2004، ص9-11.

Alkhalaf, Su'ūd ben 'Abdel'azīz:

Drasāt fī Al'dīān Alyahūīat wa Alnaṣranyat, Altab'at Al'ūla, Maktabat Aḍūā' Alsalaf, Alryād, Almamlakat Al'arabīah Als'ūdīt, 2004, Ṣ, 9-11.